

# Teilhabe braucht engagierte Bürger

Workshop der Paulinenpflege in der alten Post – 19 Menschen mit Behinderung ziehen in Kürze ein – Bewohner sollen am öffentlichen Leben teilnehmen

In wenigen Tagen ziehen 19 Menschen mit Behinderung in die alte Post in der Bahnhofstraße. Was muss geschehen, dass diese am Leben in der Stadt teilhaben können? Was können die Backnanger Bürger dazu beitragen? Um diese Fragestellungen ging es bei einer Veranstaltung der Paulinenpflege in den neu gestalteten Räumen.

VON ANNETTE HOHNERLEIN

**BACKNANG.** Sprossenfenster, ein altes Treppenhaus, Säulen mitten im Raum: Einige Details erinnern die Besucher daran, dass sie sich in einem historischen Gebäude befinden. Alles andere hat Neubaustandard. Weiße Wände, Holzfußböden, bunt bezogene Stühle: Der große Aufenthaltsraum beeindruckt die Gäste mit seiner hellen und einladenden Atmosphäre. Die Zimmer, obwohl noch weitgehend leer, tragen bereits individuelle Züge: Die zukünftigen Bewohner haben die Wandfarbe und die Vorhänge ausgesucht. Ein besonderes Highlight im zweiten Obergeschoss: die große Dachterrasse mit Blick über ganz Backnang.

Auch die Lebenshilfe Rems-Murr findet in der alten Post ihr neues Domizil. Im Sommer wird sie dort neue und barrierefreie Büroräume beziehen. Den Mehrzweckraum werden Lebenshilfe und Paulinenpflege im Wechsel für Freizeit- und Begegnungsangebote nutzen.

Tobias Janouschek, Abteilungsleiter im Bereich Wohnangebote, verwies in seiner Begrüßung auf die UN-Behindertenrechtskonvention, die 2009 von Deutschland ratifiziert wurde. Geschäftsführer Andreas Maurer stellte die Paulinenpflege Winnenden vor, die mit über 1300 Mitarbeitern rund 3000 Menschen betreut und eine der ältesten Behinderteneinrichtungen in Deutschland ist.

Die Moderatorin des Abends, Monika Deyle, zuständig für Projektentwicklung bei der Paulinenpflege, freute sich, dass rund 40 Besucher der Einladung gefolgt



Verwies in seiner Begrüßung auf die UN-Behindertenrechtskonvention, die 2009 von Deutschland ratifiziert wurde: Tobias Janouschek von der Paulinenpflege.

Foto: E. Layher

waren. Darunter Repräsentanten einer Reihe von gesellschaftlichen Institutionen, jedoch wider Erwarten keine Vertreter der großen Kirchen und der Politik.

Drei zukünftige Bewohner der alten Post waren vom Haus Plattenwald in die Bahnhofstraße gekommen, stellvertretend für die 19 Menschen mit geistiger Behinderung zwischen 40 und 70 Jahren, die demnächst hier ihr neues Zuhause finden. 15 von ihnen arbeiten in der Werkstatt der Paulinenpflege in der Industriestraße, 4 sind bereits im Ruhestand. In einem kurzen Film kamen sie zu Wort und berichteten über ihre Erwartungen, aber auch ihre Vorbehalte.

Ziel der Veranstaltung unter dem Motto „Alte Post, neu belebt“ sei es, so Deyle, dass die Menschen, die vom Rand des Backnanger Plattenwalds mitten in die Stadt ziehen, dort angenommen werden und am öffentlichen Leben teilhaben können. Zur Umsetzung dieses Vorhabens wurde eigens eine Teilzeitstelle geschaffen: Oliver Knell ist seit Kurzem bei der Paulinenpflege Sozialraumbeauftragter für Backnang.

Anschließend waren die Besucher aufgefordert, ihre Ideen einzubringen. Da kamen einige zusammen, von gemeinsamen Festen, dem Besuch von Theaterveranstaltungen, Stadtführungen oder VHS-

Kursen, der Teilnahme beim Landesturnfest 2016 bis hin zu einem Gartentag zusammen mit der benachbarten Pestalozzischule.

Darüber hinaus kamen auch ganz konkrete Projekte zur Sprache. Der Kreisjugendring Rems-Murr, die Paulinenpflege und das Forum für Teilhabe der Lebenshilfe werden gemeinsam ein Inklusionsboot bauen und damit an der diesjährigen Murr-Regatta teilnehmen. Die Ballettschule Rüter plant mit einer Gruppe von Tänzern mit Behinderung einen Auftritt bei einem bundesweiten Musical-Projekt. Die Vertreter des türkisch-islamischen Vereins luden die Bewohner der

alten Post zu ihrem Sommerfest ein, die evangelisch-methodistische Kirche freut sich über einen Besuch ihres Kirchencafés oder des offenen Mittagstisches.

Mittels einer Postkartenaktion mit dem Titel „Ich schenke eine Begegnung“ haben auch einzelne Bürger die Gelegenheit, in Sachen Inklusion aktiv zu werden. Am Samstag, 18. April, wird die alte Post mit einem Tag der offenen Tür der Bevölkerung vorgestellt. – Bleibt zu hoffen, dass die selbstverständliche Präsenz von Menschen mit Behinderung in der Stadt bald Realität wird. Ideen gibt es genug. Nun gilt es, diese mit Leben zu füllen. Backnang ist am Zug.